

COLLEGLIA & RESIDENTIÆ BOHEMIÆ.

Provincia hæc Societatis IESU, Anno ab In-Carritone DO. MDC. LXXIII. com-
plectebatur Domicilia 43. Ex his Domum Professã. 3. Collegia 27. inter quæ Dom-
um primæ Probationis. 1. alteram tertie Probationis. Residentias 13. Mis-
siones 2. Præterea Convictus. 3. Seminaria. 23. Numerat in longitudine
milliaria germanica. 47.
in circuitu. 155.

400

ANNIVERSARIUM
PROVINCIAE BOHEMIAE
SOCIETATIS JESU

1623 - 1773 - 2023

PRAGAE 21. - 23. IX. 2023

Præcis investigandi locorum distantiam q̄ tabellæ.
Scire cupis; quantum Bruna 29. distet Pragâ, quære ubi
recto in angulo conveniant hinc numerum series, quarum
una perpendicularis, altera horizontalis, cui adscriptũ
est Pragâ, reperies q̄ 25. atq̄ tot milliariibus Bruna
distat Pragâ. Simili præxi reperies Olomuciu
distare Wratislaviã milliariibus. 24.
Egram Oppolio. 53.
A. M. D. G.

400jähriges Jubiläum der Böhmisches Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu

Prag, 21.–23. September 2023, Katholische theologische Fakultät der Karlsuniversität, Thákurova 676/3, 160 00 Praha 6

Am 23. September 1623 sandte der Ordensgeneral Mutius Vitelleschi einen Brief nach Prag ab, in dem er die Errichtung der neuen Provinz Bohemia durch die Abtrennung von der umfangreichen Provinz Austria dekretierte. Die territoriale Abgrenzung dieser neuen Provinz folgte den Grenzen der Länder der Böhmisches Krone, wie sie die Habsburger als Könige von Böhmen hielten. Aus konfessioneller Sicht enthielt sie nicht nur überwiegend katholische Territorien. Auf dem wesentlichen Teil des Gebiets sollte in den nächsten Jahren erst die Rekatholisierung beginnen und in Schlesien sollte die Konkurrenz des Katholizismus und Luthertums dauernd gesetzlich garantiert werden. In ethnisch-sprachlicher Hinsicht ist die Provinz als tschechisch-deutsch, mit einem mehr oder weniger paritätischen Anteil beider Nationalitäten, zu charakterisieren. Eine sehr kleine Gruppe von Jesuiten aus Oppeln sprach polnisch, wenig zahlreich waren auch die Lausitzer Sorben oder diejenigen, welche aus dem heutigen Belgien, aus den Niederlanden und aus England oder Spanien stammten. Im Jahr 1623 bildeten über 650 Priester, Novizen und Studenten die Provinz. Diese Zahl wuchs schnell weiter, sodass die Provinz bald zu den mitgliederstärksten in Europa gehörte. Die Bedeutung der Provinz erhellt auch aus der sehr großen Zahl an Ordenshäusern, Studenten und Alumni der Seminare sowie aus vielen erhaltenen literarischen, geistlichen und wissenschaftlichen Schriften. Davon zeugt ebenfalls die Architektur der Ordenskirchen, die gemeinsam mit Kollegsgebäuden die Plätze vieler böhmischen und mährischen Städte zieren. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts beeinträchtigten die Österreichischen Erbfolgekriege die Entwicklung der Provinz. In ihrem Gefolge wurde Schlesien an Preußen angeschlossen, was auch zu einer Neuziehung der Provinzgrenzen führte. Im Jahr 1755 entstand die Provinz Silesia, die neben Schlesien auch die Grafschaft Glatz umfasste. Infolgedessen verlor die böhmische Provinz zehn Ordenshäuser, eine ihrer Universitäten und mehr als ein Viertel ihrer Mitglieder. Das führte zu Veränderungen der ethnischen Struktur der Provinz zugunsten der Angehörigen der tschechischen Nationalität. Auch wenn sich die Zahl der Ordenseintritte und die Studentenzahlen in den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts noch einmal erhöhten, warf die allgemeine Kritik am Jesuitenorden, die schließlich zur Aufhebung des Ordens im Jahr 1773 führte, schon ihre Schatten voraus. Der Wiener Kongress ermöglichte die Wiederherstellung des Ordens und um die Mitte des 19. Jahrhunderts kehrten die Jesuiten nach Prag zurück.

Die geplante Konferenz soll der Entwicklung, Stagnation und dem Untergang der böhmischen Provinz der sog. Alten Gesellschaft gewidmet sein, d.h. den Jahren 1623–1773. Sie soll die Provinz v.a. im Kontext der Entwicklung des Ordens im frühneuzeitlichen Europa des 17. und 18. Jahrhunderts vorstellen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit sollten Forschungsfragen stehen, die auf die Provinz als Ganzes bezogen sind. Für lokale oder biographische Themen bedeutet dies, dass immer der Zusammenhang der gewählten Einzelthemen zur Gesamtgeschichte der Provincia Bohemia thematisiert werden muss. Weiter sollten die spezifischen Züge der Provinz im Vergleich mit den anderen Provinzen herausgearbeitet werden, besonders mit denen, welche mit der böhmischen Provinz engere Beziehungen pflegten, wie z.B. Austria, Germania Superior und die Provinzen Gallo-Belgica und Flandro-Belgica.

Die Konferenz wird in zwei Sektionen verlaufen:

A. Eigenes Funktionieren des Ordens und seine Eingliederung in die Kirchen- und Bildungssphäre sowie in die politischen und sozialen Strukturen der zeitgenössischen Gesellschaft. Besonders erwünscht sind Vorträge zu folgenden Komplexen:

- Provinz und Zentrum: Entstehungsprozess der Ordensprovinzen, ihre territoriale Begrenzung und ihre Beziehungen zu politischen, nationalen oder staatlichen Ganzen; Verlauf der General- und Provinzvisitationen
- Personalpolitik des Ordens und ihre Mechanismen – Besetzung der höchsten Ordensfunktionen und Auswahl der Helfer der höchsten Funktionäre
- Kommunikation innerhalb des Ordens und (Selbst-)Präsentation – Korrespondenz, *litterae annuae*, Tätigkeitsberichte, Historiographie
- Wirtschaftliches Hinterland – sein Funktionieren und Präsentieren
- Jesuiten als Theoretiker und Praktiker der Macht – direkter und indirekter Einfluss einzelner Ordensmänner auf Machtstrukturen, inkl. theoretische politiktheoretische Schriften
- Jesuiten als Lehrer, Professoren und Wissenschaftler – spezifische regionale Züge des niederen Ordensschulwesens, Transfer der Methoden, Kenntnisse und Texte zwischen den Provinzen, Persönlichkeiten
- Unterstützer des Ordens aus den Reihen des Adels und des Bürgertums – Stiftungen; Unterstützung der Bautätigkeit; Studienstiftungen, Spenden und testamentarische Vermächtnisse; Bindungen der Familien, aus denen Jesuiten stammten, zum Orden
- Zusammenarbeit oder Konkurrenz – geistliche Wirkung der Jesuiten, Beziehungen zwischen Jesuiten und anderen Orden bzw. der weltlichen Geistlichkeit; Bindungen zwischen Institutionen und Personen

B. Jesuiten als Schöpfer, Initiatoren, Besteller und Konsumenten von Kunstwerken aus verschiedenen Fächern

- Künstler im Jesuitenorden – Austausch und Inspiration sowohl zwischen Provinzen als auch in Bezug auf das weltliche Milieu
- Reflexion der Jesuitenspiritualität in der visuellen Kultur – meditative Literatur und visuelle Kultur, Emblemik
- Mehrsprachigkeit der böhmischen Provinz – literarische Mehrsprachigkeit, Beziehung der Jesuiten zu „nationalen“ Literaturen – vernakulare und neulateinische Literatur
- Theatralität in der Schule und im Kirchenraum
- Kunst im Bildungsprozess und in der geistlichen Bildung
- Kunst im Dienst der Rekatholisierung und Missionstätigkeit
- Betreiben, Studium und Konsumieren der Kunst als hochstehende Unterhaltung im Ordensmilieu

Die jeweiligen Vorträge sollen 20 Minuten dauern. Vorschläge und Bewerbungen werden mit Nennung eines Arbeitstitels und einer kurzen Zusammenfassung (10 bis 15 Zeilen) bis zum 15. November 2022 erbeten an locus.pietatis@gmail.com bzw. valentova@hiu.cas.cz. Von der Annahme Ihres Beitrags werden wir Sie bis Ende des Jahres 2022 informieren und zu dieser Zeit werden wir auch weitere Informationen senden.

Im Namen der Veranstalter

Kateřina Bobková-Valentová (Historisches Institut der Wissenschaftsakademie der Tschechischen Republik)

Petra Oulíková (Katholische theologische Fakultät der Karlsuniversität in Prag)

Konferenzsprachen: Englisch, Deutsch, bzw. Tschechisch.

Veranstalter:



CATHOLIC THEOLOGICAL
FACULTY
Charles University

In Zusammenarbeit mit:



Die Konferenz wird unter der Schirmherrschaft der der Tschechischen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu realisiert.

